

Die Fakultät für Katholische Theologie trauert um ihr ehemaliges Mitglied

Prof. Dr. Heinrich Petri,

der von 1979 bis 2003 den Lehrstuhl für Fundamentaltheologie an der Universität Regensburg innehatte.

Heinrich Petri wurde am 22. Dezember 1934 in Lünen (NRW) geboren. Er studierte in Paderborn und Rom Philosophie und Theologie und wurde am 10. Oktober 1961 in Rom zum Priester geweiht. 1965 wurde er an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom zum Dr. theol. promoviert und war ab 1966 als Sektionsleiter am Johann Adam Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn tätig. 1969 habilitierte er sich für die Fächer Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg und übernahm anschließend den Lehrstuhl für Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Passau. 1971 wechselte er als Professor für Fundamentaltheologie an die Theologische Fakultät Paderborn. Von dort wechselte er 1979 nach Regensburg und trat als Fundamentaltheologe die Nachfolge von Franz Xaver Gaar an, der von 1976 bis 1979 hier gewirkt und seinerseits den ersten Inhaber dieses Lehrstuhls an unserer Universität, Norbert Schiffers (1968–1976), abgelöst hatte.

Petris Dissertation erschien 1966 unter dem Titel „Exegese und Dogmatik in der Sicht der katholischen Theologie“. Kleinere Beiträge beschäftigten sich in der Folgezeit mit Matthias Joseph Scheeben, mit Herman Schell, mit dem Begriff des Dogmas und dem neuzeitlichen Atheismus sowie mit der Frage nach dem „eigentlich Christlichen“. Er untersuchte „Bedeutung und Grenzen anthropologisch-personalistischer Ansätze in der neueren Theologie“, ging auf die „Entdeckung der Fundamentaltheologie in der evangelischen Theologie“ ein, beschäftigte sich mit „Kirche“ als einem Thema der Fundamentaltheologie sowie mit dem Verhältnis von Einheit und konfessioneller Vielfalt, mit der Kreuzestheologie Martin Luthers sowie mit der ökumenischen Problematik der Mariologie. Die ökumenische Aufgabe war ebenso ein wichtiger Schwerpunkt Petris wie Einzelfragen der Mariologie; Fragen des Glaubensverständnisses und der Glaubensbegründung kamen hinzu. Innerhalb des großen „Handbuchs der Dogmengeschichte“ übernahm Petri den Faszikel über „Glaube und Glaubenserkenntnis“ von der Reformation bis zur Gegenwart und leistete damit sicherlich einen seiner wichtigsten Beiträge für die theologische Reflexion der Gegenwart, auf den auch heute noch gerne zurückgegriffen wird. Innerhalb der Kritischen Ausgabe der Werke Herman Schells gab er 1994 zusammen mit Paul-Werner Schelle den dritten Band der „Katholischen Dogmatik“ neu heraus. Außerdem war er 1996 Mitherausgeber des zweibändigen „Handbuchs der Marienkunde“, für das er auch einzelne Beiträge selbst beisteuerte. Zu seinen Ehren erschien im Jahr 2000 die Festschrift „Den Glauben verantworten“, hg. von Erwin Möde und Thomas Schieder.

In seinem 24jährigen Wirken an der Universität Regensburg engagierte sich Heinrich Petri intensiv in der akademischen Selbstverwaltung, insbesondere als Mitglied im Senat, als Prodekan und von 1985 bis 1988 auch als Dekan der Fakultät. Seit der Gründung der Dr. Kurt Hellmich-Stiftung und bis zu seinem Weggang aus Regensburg gehörte er deren Jury an. Im

Jahr 2003 wurde Petri emeritiert und zog daraufhin in seine Heimat zurück; gleichwohl blieb er der Fakultät stets verbunden und kam zu Fakultätsveranstaltungen oft nach Regensburg.

Der Kontakt zu seinem Nachfolger und zu seinen ehemaligen Kollegen war ihm wichtig. Gerne denken wir an seine besonnene und bescheidene Art zurück, stehen in Achtung vor seiner wissenschaftlichen Leistung und seinem priesterlichen Wirken und trauern um den wertvollen Menschen und Christen, der am 24. Oktober 2022 aus diesem irdischen Leben geschieden ist.

Wir gedenken seiner im Gebet und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Regensburg, den 2. November 2022